

Ressort: Finanzen

Niedrigzinsen kosteten deutsche Sparer 300 Milliarden Euro

Berlin, 08.01.2019, 19:16 Uhr

GDN - Die anhaltende Niedrigzinsphase hat das Geldvermögen der Deutschen deutlich geschmälert. Laut einer Berechnung der DZ Bank, über welche das "Handelsblatt" (Mittwochsausgabe) berichtet, haben die Niedrigzinsen die deutschen Sparer zwischen 2010 und 2018 rund 295,5 Milliarden Euro gekostet.

Durch die lang anhaltende Phase extrem niedriger Zinsen erlitten die privaten Haushalte in Deutschland der Berechnung zufolge "Zinseinbußen" bei Einlagen, Rentenpapieren und Versicherungen von insgesamt 533,5 Milliarden Euro im Vergleich zum Normalzinsniveau. Dem stehen "Zinssparnisse" bei den Krediten - vor allem günstige Immobilienkredite - von 238 Milliarden Euro gegenüber. Rechnerisch ergeben sich somit Netto-Zinseinbußen von knapp 300 Milliarden Euro. "Die niedrigen Zinsen wirken sich weiterhin ungünstig auf die Ersparnisbildung in Deutschland aus. Dies kann man aber nicht alleine der Europäischen Zentralbank (EZB) anlasten", sagte Stefan Bielmeier, Chefvolkswirt der DZ Bank. Die Vermögensstruktur in Deutschland sei im Vergleich zu anderen Ländern auch sehr anfällig für niedrige Zinsen. "Immobilien und insbesondere Aktien sind weiterhin nicht ausreichend repräsentiert."

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-118086/niedrigzinsen-kosteten-deutsche-sparer-300-milliarden-euro.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619